

Licht-Ton-Projektion

klangkultur

Ihr
regionaler
Partner

www.klangkultur.ch

Thomas Bruderer 079 457 11 88

Land & Lüüt

Familie Blum:

Die Davoser gehen ihren Weg weit weg
von allem. Fernsehen SFR begleitete sie.

Seite **11**

Ab Januar strahlt das Schweizer Fernsehen «Auf und davon» mit Davoser Protagonisten aus

Familie Blum zieht es fort

Doch, doch, gefallen würde es ihnen in Davos schon, sagt die in Wiesen aufgewachsene Sabrina Blum. Doch nur an einem Ort zu bleiben, liegt ihrer Familie nicht. Immer wieder brechen sie aus und reisen an Orte, wo sie auf sich gestellt das Leben ganz intensiv spüren können. Zuletzt nach Australien.



Familie Blum in ihrem Davoser Heim.

Bild: bg

Ziemlich genau vor fünf Jahren berichtete die DZ schon einmal über die Abenteuerfamilie Blum. Damals kamen Sabrina und Markus mit den heute neun- und fünfjährigen Töchtern Amira und Naira gerade zurück aus der kanadischen Wildnis, wo sie über zwei Jahre gelebt hatten. Den Ausschlag gegeben, hatte das Angebot zu einer Vortragsreise über ihre Abenteuer in den Cassiar-Bergen in British Columbia, dem nordwestlichsten Teil Kanadas. «Geplant waren 20 Vorträge, es wurden dann mehr als 50 Veranstaltungen», erzählt Sabrina. «So gross war der Erfolg.» Während ihrer Zeit in Kanada hatten die Blums eine Firma gegründet, mit der sie dort Pferdetrekkings anbieten wollten. «Wir stellten aber bald fest, dass es einfacher ist, die Kunden hier in der Schweiz anzusprechen als von Kanada aus.» So wurde die Familie wieder in Davos sesshaft, die Unruhe blieb aber erhalten. Zwar funktioniert das Trekkinggeschäft inzwischen, die Saison beschränkt sich aber auf die Monate Juli und August und der Traum von der Selbstständigkeit mit «blumundweg» blieb. Das Angebot wurde erweitert und umfasst inzwischen auch Angebote für Vorträge und Gruppenevents in der Schweiz. Zum Leben reicht das aber nicht und so arbeitet Markus immer wie-

der als Sportartikelverkäufer. «Wir haben eine sehr traditionelle Arbeitsteilung», lacht Sabrina. Als medizinische Masseurin verdient auch sie noch etwas dazu, doch das Ziel ist ganz klar irgendwann von den Einkünften ihrer Firma leben zu können. «Dafür arbeiten wir hart.»

Das Leben spüren

Die Suche nach einem einfachen Leben begleitet die beiden schon lange. Einzeln, als Paar und inzwischen als Familie reisen sie so viel als möglich. Denn eigentlich ist ihnen das Leben in der Schweiz zu eng, zu strukturiert, zu einfach. Sabrina: «Der moderne Mensch nimmt die Welt nur noch visuell wahr. Ich hingegen will sie spüren. Mit allen meinen Sinnen.» Dafür nimmt sie in Kauf mal im Schlafsack anzufrieren, oder wie bei ihrem letzten Abenteuer bei 50° im australischen Busch mit Kamelen zu arbeiten. Dorthin wurden sie für die Sendung «auf und davon» des Schweizer Fernsehens begleitet. So wie es bereits bei ihrem Kanada-Abenteuer der Fall war. «Wir haben die Öffentlichkeit nicht gesucht und wurden in beiden Fällen angefragt», erzählt Sabrina. «Da wir das erste Mal gute Erfahrungen gemacht hatten, sagten wir erneut zu.» Schliesslich sei es auch Werbung für ihre Tätigkeit als Unternehmer.

Es gibt immer eine Lösung

Auch in Australien wären sie geblieben. «Es hat sich aber nicht ergeben», sagt Sabrina frohgemut und erzählt, dass innerhalb der Familie bereits der nächste Ausbruch geplant werde. Weit weg von der Zivilisation mache der Alltag Sinn, versucht sie erneut zu erklären. «Beim Aufstehen geht es in der Wildnis immer um Essentielles wie Wärme, Wasser und Essen. Hier überlege ich mir, ob ich duschen und was ich anziehen soll.» Dieser Alltag ist ihr zu bequem, sie sucht die Herausforderung des Selbermachens, will wissen, woher kommt, was sie zum Leben braucht. Damit stimmt sie mit Ehemann Markus überein. «Er ist der noch grössere Abenteurer, als ich aber gibt mir die Sicherheit, dass es immer eine Lösung gibt.» Einmal hätten sie mitten im Nirgendwo einen Platten aber keinen Wagenheber gehabt. «Markus fuhr den Wagen an den abschüssigen Rand, hob unter dem Rad ein Loch aus, stabilisierte das Ganze mit Steinen und wechselte den Reifen.» Alleine in der Wildnis sei auch das Zusammenleben als Paar viel intensiver, man müsse sich hundertprozentig aufeinander verlassen können. «Manchmal wundere ich mich, worüber wir zanken können, wenn wir wieder hier sind.»

Fernweh weitergegeben

Auch die Kinder haben diesen Lebensstil ganz selbstverständlich verinnerlicht. «Besonders die Ältere will immer mit auf Trekking, fragt, wann wir wieder reisen.» Sie würden dabei so viel für das Leben lernen, wie in keinem Klassenzimmer. «Natürlich gingen sie während unserer Zeit in Australien zur Schule», versichert Sabrina dennoch. Allerdings habe es eine Zeit gebraucht, bis sie sich anschliessend in Davos wieder zurechtgefunden hätten. «Besonders Amira war in gewissen Punkten ihren Alterskameraden meilenweit voran, schulisch musste sie hingegen wieder aufholen.» Die Türe geht, die Familie kommt nach Hause. Noch rasch ein Foto. «Oh, ich habe die Haare nicht gekämmt», sagt Sabrina und lacht. Es gibt Wichtigeres auf der Welt. Mehr auf SRF 1 ab 5. Januar 2018, 21 Uhr und www.blumundweg.ch.